

10 STADTMUSEUM ISERLOHN

Das Stadtmuseum befindet sich in einem der schönsten Barockgebäude von Iserlohn. Der wie ein Palais gestaltete Bau wurde um 1720 von Kaufleuten errichtet. Der symmetrische, siebenachsige Bau mit geschwungenem Mittelrisalit wurde im Jahr 1763 umgestaltet. Anfang des 19. Jh. wurde er als Zeughaus genutzt und 1849 von den Aufständischen der Revolution eingenommen. Im Stadtmuseum wird die Geschichte Iserlohns von seiner erdgeschichtlichen Entstehung bis in die Nachkriegszeit des 20. Jh. präsentiert. Einzigartig ist die Sammlung Iserlohner Tabakdosen. Das Museum ist Teil der Europäischen Route der Industriekultur (ERIH) und gilt als eine der herausragenden Stätten der Industriekultur in Westfalen (WasserEisenLand). Seit Sommer 2017 ist es außerdem Ankermuseum des Netzwerks „Preußen in Westfalen“. Der Aufzug an der Straßenseite bietet einen barrierefreien Zugang.



12 ISERLOHNER MUSEUM FÜR HANDWERK & POSTGESCHICHTE

Das Museum ist in einem denkmalgeschützten Haus untergebracht, das im Volksmund das „Mastesche Fabrikenhaus“ genannt wird. Schwerpunkte sind die Darstellung der Geschichte des Handwerks in der märkischen Region vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Strukturwandels und die Postgeschichte der Stadt Iserlohn und der Grafschaft Mark. Besonders sehenswert ist die Sammlung alter Kaffeemühlen.



11 LUFTSCHUTZSTOLLEN ALTSTADT

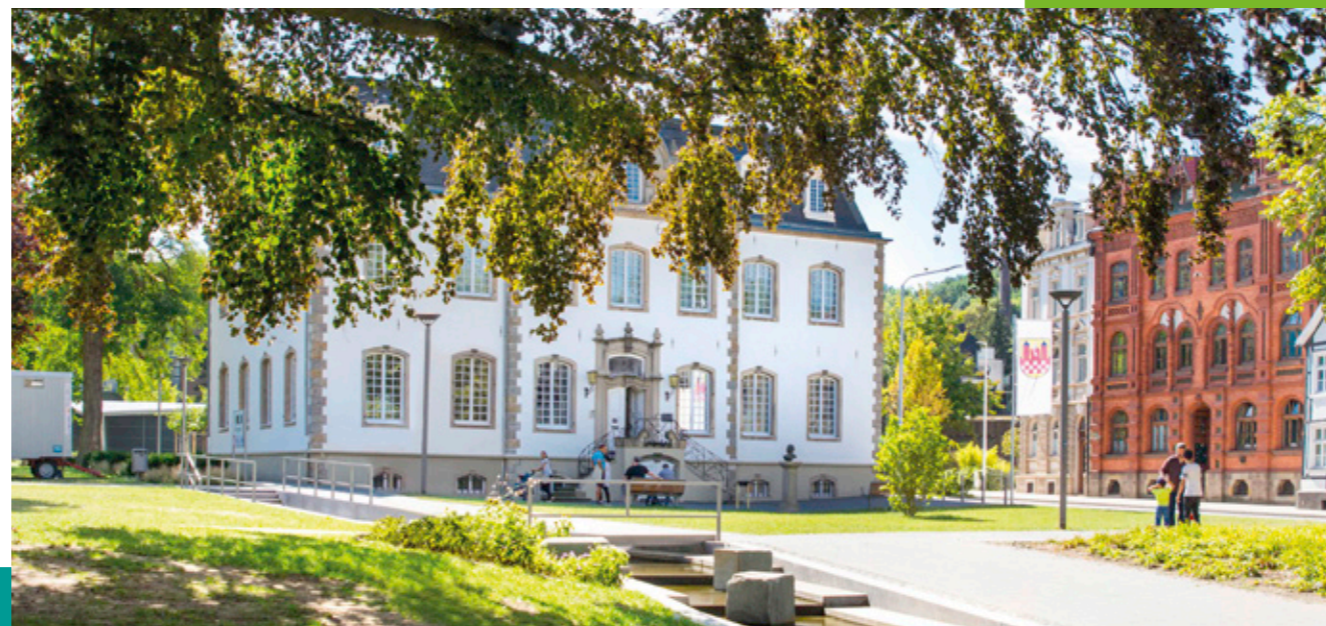
Seit Sommer 1943 wurde der Luftschutzstollen im Bereich der Stadtmauer unterhalb der Obersten Stadtkirche angelegt. Er sollte ursprünglich bei einer geplanten Länge von ca. 500 bis 550 Metern bis zu 6600 Menschen aufnehmen können. Bis Kriegsende wurde lediglich eine Stollenlänge von etwa 200 Metern erreicht, die ungefähr 2000 Schutzsuchenden eine Zuflucht vor den immer stärker werdenden Luftangriffen der Alliierten boten. Das Stadtmuseum bietet Führungen durch den Stollen an.

UMGESTALTUNG DES PLATZES

Der im Süden der Innenstadt gelegene Fritz-Kühn-Platz ist die größte innerstädtische öffentliche Grünfläche auf Iserlohner Stadtgebiet. Nachdem im Rat der Stadt der Baubeschluss zur Umgestaltung gefasst wurde, begannen im Juni 2016 die Bauarbeiten. Im Laufe der nächsten zwei Jahre wurde die Maßnahme erfolgreich umgesetzt. Leitgedanke der Umgestaltung war die Aufwertung und Weiterentwicklung des Fritz-Kühn-Platzes zu einem zentralen Begegnungsort für alle Bürger und Bürgerinnen im Quartier.

Ein wesentliches Merkmal der Umgestaltung war der Bau eines den Platz umlaufenden Rundweges samt Stichwegen. Die Herstellung der neuen Wege-, Platz- und Vegetationsflächen erfolgte unter dem Aspekt der Verringerung der versiegelten Flächen. Der neue Platz sollte „grüner“ werden. Eine Besonderheit war das „in Szene setzen“ der historischen Gebäude. Neben einer klaren Linienführung der Platz- und Wegeflächen wurde hierzu eine Illuminierung der Kirche, der Museen, des

Rampelmannschen Hauses und der Stadtmauer vorgesehen. Wichtigstes gestalterisches Element ist der ca. 160 m lange Wasserlauf, der den Platz von Osten nach Westen durchläuft. Gespeist wird er mit dem Wasser des Baarbachs. Im Westen des Platzes liegt der neu erstellte Spielplatz. Ein 25 Meter langer, höhengestaffelter Spielparcours mit Balancier-, Kletter- und Rutschmöglichkeiten bietet eine Vielzahl an Spielvariationen und bildet mit seinen farbig lasierten Kanthölzern einen Blickfang. Dahinter liegt malerisch die historische alte Stadtmauer. Am östlichsten Rand der Platzfläche wurde in Höhe der Bushaltestelle „An der Schlacht“ eine öffentliche WC-Anlage errichtet. Die Entwicklung des gesamten Areals der südlichen Innenstadt wurde im Zuge des Förderprogramms „Soziale Stadt“ von Bund und Land finanziell unterstützt.



STADTMARKETING
Iserlohn

STADT ISERLOHN

Herausgeber:

Stadt Iserlohn - Der Bürgermeister
Stadtmarketing Iserlohn - Stadtinformation
Bahnhofsplatz 2, 58644 Iserlohn
Telefon: 02371 - 217 1820
stadtinfo@iserlohn.de
www.iserlohn.de

Öffnungszeiten

Mo - Fr: 10.00 – 17.00 Uhr
Do: 10.00 – 18.00 Uhr
Sa: 10.00 – 13.00 Uhr

Auflage 1000/1/2020

Änderungen und Irrtümer vorbehalten.
Stand: Januar 2020



Sauerland
in Südwestfalen
RUND UM DEN
FRITZ-KÜHN-PLATZ
PLATZ DER BÜRGER - PLATZ DER KULTUR(EN)



FRITZ KÜHN (1883-1968)

Fritz Kühn wirkte von 1908 bis 1949 als Lehrer und Rektor in Iserlohn. Von 1954 bis 1968 war er Stadtarchivar und Leiter des „Hauses der Heimat“. Kühn war als Schriftsteller und Organist sowie in zahlreichen Iserlohner Vereinen tätig. 1956 wurde ihm wegen seiner vielfältigen Verdienste das Ehrenbürgerrecht der Stadt Iserlohn verliehen. Aufgrund seiner Rolle in der NS-Zeit (Ratsherr, NSDAP-Mitglied, ideologische Veröffentlichungen) ist die Bewertung des Lebenswerkes von Fritz Kühn seit den 1990er Jahren politisch umstritten. Ausführliche Informationen zur Biografie von Fritz Kühn finden Sie im Internet unter www.iserlohn.de.

1 BAUERNKIRCHE ST. PANKRATIUS

Die evangelische Bauernkirche ist das älteste noch erhaltene Bauwerk der Stadt Iserlohn. Von der ursprünglich romanischen Pfeilerbasilika aus Bruchstein, vermutlich aus dem Jahr 985, ist nur der Turm erhalten. Der Chor ist im spätgotischen Stil um 1350 errichtet worden. Sehenswert sind der geschnitzte, gotische Altarschrein, um 1450 entstanden, und die Barockkanzel von 1749. An der Außenwand der Kirche stehen Grabplatten alter Familien aus Iserlohn.



2 MARIENKIRCHE (OBERSTE STADTKIRCHE)

Die Kirche erhebt sich in imposanter Lage auf dem Bilstein. Sie entstand aus einer Kapelle, die den römischen Heiligen Cosmas und Damian gewidmet war. Die zweischiffige gotische Hallenkirche mit Querhaus wurde um 1330 auf einem romanischen Vorgängerbau errichtet. Die Doppelspitze des romanischen Westturms wurde 1510 erneuert. Das bedeutendste Kunstwerk der Kirche ist ein geschnitzter Flügelaltar aus der Zeit um 1400 mit Apostel- und Heiligenfiguren sowie der Kreuzigungsgruppe. Die gemalten Altartafeln, bekannt als Iserlohner Marien Tafeln mit Darstellungen aus dem Marienleben, wurden in das Chorgestühl eingearbeitet.



3 BURGMANNSHAUS

Das frühere Burgmannshaus, in dem sich heute das Burgarchiv der evangelischen Kirchengemeinde befindet, ist eins der ältesten Gebäude, das nicht durch einen der vielen großen Brände bis 1712 zerstört wurde.



4 STADTMAUER

Im Tal des Baarbachs lag die erste Siedlung, Loon genannt. Im 13. Jh. war die Stadt durch eine steinerne Mauer befestigt. Reste der Stadtmauer sind heute noch zu sehen. Über die Kirchpforte und die Kirchtreppe führte der Weg zur Kirche und zum Friedhof. Bis 1798 stand hier der Pulverturm.

5 AM ZEUGHAUS 14 UND 14A

Im historischen Gebäude Am Zeughaus 14 aus dem 18. Jh., wird voraussichtlich ab Sommer 2020 ein Café-Bistro öffnen. Es ist direkt am Fritz-Kühn-Platz gelegen und wird zu einem neuen Anziehungspunkt in der südlichen Innenstadt werden. Ein zusätzlicher Neubau im hinteren

Teil des Grundstücks ergänzt das denkmalgeschützte Fachwerkhhaus, das vollständig kernsaniert wurde. Trotz der Veränderungen ist der historische Charme erhalten geblieben.



6 SÜDENGABEN 26-30

26 Das Fachwerk-Traufenhaus mit Satteldach und schwarz-weißem Farbgebel, wurde nach 1820 auf den Fundamenten der Stadtmauer errichtet. Es hat zwei Geschosse und sieben Achsen mit einem Mittel-türgestell.

28 Das Bürgerhaus besteht aus großen massigen Natursteinmauerwerksblöcken. Die Reste der Stadtmauer wurden in den Bau mit einbezogen. Das sogenannte Mauerhaus wurde Anfang des 18. Jh. errichtet.

30 Das Bürgerhaus aus dem 18. Jh. wurde auf dem überwölbten (Quer-) Gang der Stadtmauer errichtet. Wahrscheinlich Reste einer besonderen Befestigungsanlage (Wehrturm o.ä.) dieses „Eckpunktes“ der ehemaligen Stadtmauer. Es besteht aus zwei baulich selbstständigen Einheiten. Das westliche Haus entstand im frühen 18. Jh. und ist noch im selben Jahrhundert östlich durch ein zweites Gebäude erweitert worden. Zwischen Südengraben 24 und 34 gab es in den 30er Jahren des 19. Jh. eine größere Anzahl von Mauerhäusern. Beim Flächenbrand von 1712 wurde der Bereich des Südengrabens verschont.



7 AM BILSTEIN 17

Das Haus Am Bilstein 17 steht an historischer Stelle, der Friedhof der Bauernkirche dehnte sich bis an die Stadtmauer aus. Im Zuge der Renovierung des Hauses wurde ein bisher nicht vorhandenes Fundament gelegt. Teile alter Bruchsteinmauern wurden entdeckt und sichtbar gelassen – in der Sanitäreanlage wohl sogar von der originalen Iserlohner Stadtmauer. Das Projekt „Südstadtgärten“, ein „Social-Urban-Gardening-Projekt“, befindet sich direkt vor der Tür des Bürgerraums. Im April 2015 bezog der Bürgerverein Iserlohner Südstadt e.V. Räume am Fritz-Kühn-Platz. Zahlreiche lokale, regionale, landes-, bundes- und europäische Partner unterstützen das Projekt.

8 RAMPELMANNSCHES HAUS

Das Haus ist ein spätbarocker Bau aus dem Jahr 1748. Es zählt zu den ältesten märkischen Bürgerhäusern von Iserlohn. Es wurde von dem Handelsmann Gerhardus Quincke erbaut. Spätere Eigentümer waren Johannes Duncker, Bronzwarenfabrikant (1818), und der Kaufmann und Stadtverordnete Heinrich Rampelmann (1893).



9 ALTSTADT 30-42

Alle Häuser stehen unter Denkmalschutz.

34 Das zweigeschossige Mansarddach-Eckhaus mit Mittelkerker und Balkon gilt als frühes Beispiel für Backsteingliederung mit aufgeputzter Fassade. Es wurde durch den Architekten August Deucker im Jahr 1898 erbaut. Die Besonderheiten: Segmentbogenfenster im Erdgeschoss, unter dem Erker dreibahniges Steinkreuzfenster und im Obergeschoss Rundbogenfenster; Erker und Balkon auf gotischen Konsolen; Zierfachwerk im Krüppelwalmerkergiebel und in der Kranzgesimszone; Schwelgebiebel über dem Eingang.

36 Dieses Haus ist ein ehemaliges Pfarrhaus, erbaut im Jahr 1744. Es ist ein schlichtes zweigeschossiges Haus mit Walmdach und glattverputzter Hauptpassage in 5+1 Achsen.

